

Mehrschichtig, modular, vielschichtig! Eine junge Bodengattung mit enormem Potenzial

Der Verband der mehrschichtig modularen Fußbodenbeläge (MMFA) bietet ein gemeinsames Dach für alle Multilayer-Produkte. Auslöser für die Gründung gaben die immer populärer werdenden »Sandwich«-Böden mit verschiedenen Oberflächen wie LVT, Kork, PU oder PET.

Gut anderthalb Jahre ist es her, dass in München zehn europäische Fußbodenhersteller zusammenkamen, um einen neuen Verband aus der Taufe zu heben: den MMFA – Verband der mehrschichtig modularen Fußbodenbeläge. Die Anregung zur Gründung kam aus der Branche selbst. Immer öfter werden Fußbodenprodukte entwickelt und am Markt eingeführt, welche durch Aufbau und Zusammensetzung als Multilayer-Produkte weder unter die Laminatböden noch unter die elastischen Bodenbeläge fallen. So sahen nun die Hersteller die Notwendigkeit, eine eigene europäische Interessenvertretung zu gründen.

Als erster Vorsitzender des MMFA fungiert Matthias Windmüller (Windmüller Flooring Products). Zweiter Vorstandsvorsitzender ist Volker Kettler (MeisterWerke). Die Rechnungsprüfung verantwortet Dr. Peter Hamberger (Hamberger Flooring).

Anlässlich des OBJEKT-Sonderthemas

»Vielschichtig«, das Multilayer-Produkte im Fokus hat, kommen Matthias Windmüller und Volker Kettler in Sachen Verbandsarbeit zu Wort.

Redaktion: Seit Ende 2012 gibt es nun den MMFA, 2013 erblickte er quasi auf der »Domotex« das Licht der Öffentlichkeit. Was können Sie zum bisherigen Verlauf und der Verbandsarbeit sagen – ein Erfolg?

Matthias Windmüller: Eindeutig ja! Ende 2012 haben sieben Firmen den MMFA als europäischen Branchenverband gegründet. Bis April 2014 hat sich die Mitgliederzahl mehr als vervierfacht. Die Produktgattung der mehrschichtig modularen Fußböden hat sich einen festen Platz im Markt erobert. Und die starke Expansion des MMFA spiegelt die schnelle Marktdurchdringung dieser ebenso hochwertigen wie attraktiven Fußbodensysteme wider.

Redaktion: Wie viele ordentliche Mitglieder und Fördermitglieder haben Sie aktuell?

Windmüller: Aktuell umfasst der MMFA 30 Mitglieder aus neun Län-

dern, davon 15 europäische Fußbodenhersteller als ordentliche Mitglieder, 13 Zuliefererfirmen als außerordentliche Mitglieder sowie zwei Wissenschaftsinstitute als Fördermitglieder. Weitere Aufnahmen sind in Vorbereitung und wir freuen uns natürlich, wenn sich noch mehr interessierte Marktteilnehmer dem MMFA anschließen.

Redaktion: Die meisten Mitglieder sind auch beim Schwesterverband EPLF assoziiert. Wäre es nicht denkbar gewesen, im EPLF die »Unterabteilung« MMFA aufzumachen?

Windmüller: Eine starke Gruppe von Branchenherstellern hat die Notwendigkeit gesehen, eine eigene europäische Interessenvertretung zu gründen. Es hat natürlich ausführliche Vorabstimmungen mit den Verbänden EPLF und FEB gegeben. Dazu wurden unter der Schirmherrschaft des EPLF im Dezember 2011 und im März 2012 in Berlin Round-Table-Gespräche mit den Herstellern der angesprochenen Produkte geführt. Im Sommer 2012 gab es eine gemeinsame Sitzung mit dem FEB. Auch das ERFMI (European Resilient Flooring Manufacturers' Institute) war einbezogen. Die Mitglieder von EPLF und FEB stimmten jeweils auf ihren Mitgliederversammlungen ab – mit eindeutigem Ergebnis: Weder EPLF noch FEB sahen satzungstechnische Möglichkeiten, die modularen Multilayer-Produkte zu integrieren. Daraus ergab sich konsequent die Gründung eines eigenen Verbandes. Dieser steht aber ganz klar in engem Schulterschluss mit den anderen Branchenverbänden. Der MMFA bildet ein gemeinsames Dach für alle Multilayer-Hersteller und -Zulieferer, die normativ in den bestehenden Verbänden kein Zuhause finden.

Redaktion: Was verstehen Sie genau



unter einem mehrschichtig modularen Produkt? Warum zählt etwa ein Zweischichtparkett oder ein Korkfertigparkett nicht dazu?

Volker Kettler: Zur Gruppe der Mehrschicht-Böden gehören mehrschichtig aufgebaute, modulare Fußbodenbeläge mit verschiedenen elastischen Oberflächen wie LVT, Kork, PU oder PET auf biegesteifen Trägermaterialien, die modular zu einem raumdeckenden Fußbodenbelag zusammengebaut werden. Oder anders ausgedrückt laut Definition in der neuen »prEN 16 511«: halbstarre dekorative Bodenbelagsplatten, typischerweise im Dielen- oder Fliesenformat, mit einer mehrschichtigen Produktstruktur, bestehend aus einer abriebfesten Deckschicht, einer dekorativen Decklage, einem Substrat und üblicherweise einem Gegenzug – außer solchen Produkten, die bereits in anderen Normen erfasst werden – und mit bearbeiteten Kanten ausgerüstet, die es ermöglichen, sie zu einer größeren, geschlossenen Einheit zusammenzufügen. Zweischichtparkett und Korkfertigparkett sind von ihrem Aufbau und ihrer Zusammensetzung bereits in anderen

Jahrespressekonferenz 12.01.2014 in Hannover



Von links: Zweiter Vorsitzender Volker Kettler und erster MMFA-Vorsitzender Matthias Windmüller

bestehenden Normen geregelt: das Zweischichtparkett fällt unter die EN 13 489 und das Korkfertigparkett unter die EN 12 104.

Redaktion: Die MMFA-Produkte sind in der MMFA-Absatzstatistik in drei Klassen aufgeteilt worden. Warum?

Windmüller: Wir haben gemeinsam mit den MMFA-Mitgliedern sehr intensiv diskutiert, wie eine sinnvolle Einteilung in Produktkategorien für unsere regelmäßigen Absatzstatistiken aussehen müsste. Um möglichst aussagekräftige Zahlen zu gewinnen und die Vergleichbarkeit zu sichern, haben sich die MMFA-Mitglieder auf das Erfassen

der Absatzmengen in drei Produktkategorien geeinigt. Es werden zukünftig quartalsmäßige Absatzzahlen nach Regionen und Ländern erfasst.

Redaktion: Könnten Sie bitte die einzelnen Klassen erklären – welche Produkte gehören wohin?

Kettler: Die drei Klassen für die immer schwimmend verlegbaren, modularen Fußböden sind wie folgt definiert: Klasse 1 sind Polymere auf HDF-Trägermaterial, zum Beispiel Vinyl- oder PET-Böden auf HDF-Platte. Klasse 2 sind Polymere auf anderen Trägermaterialien. Das können beispielsweise auch Vollpolymere mit Klicksystem oder an-

»Vielschichtig: Multilayer-Böden«

deren Verbindungen sein. Und die Klasse 3 schließlich umfasst alle Produkte, die nicht unter Klasse 1 oder Klasse 2 oder andere externe Standards fallen, also Sonderprodukte mit Mischaufbauten.

Redaktion: Was können Sie zu den aktuellen (2013/2014) Absatzzahlen in den einzelnen Klassen sagen?

Windmüller: Wir haben auf der »Domotex 2014« erste Zahlen vorgestellt, die sich auf die Quartale eins bis vier des Jahres 2012 und die Quartale eins bis drei des Jahres 2013 bezogen. Diese Werte waren jedoch aufgrund der kleineren Datenbasis lediglich erste Richtwerte. Sie zeigen in den Klassen 1 und 2 jedoch einen deutlichen Trend, nämlich die Zuwächse der Verkaufszahlen 2013 im Vergleich zu den Vorjahresquartalen: In Klasse 1 konnte in Westeuropa und den übrigen Regionen im ersten Quartal 2013 eine Steigerung um 58 Prozent zum Vorjahreszeitraum erzielt werden, im zweiten Quartal um 70 Prozent und im dritten Quartal um 68 Prozent. In der Produktklasse 2 betrug die entsprechenden Steigerungen 31 Prozent, 47 Prozent und 41 Prozent. Aufgrund kartellrechtlicher Vorschriften durften in der Klasse 3 bislang noch keine Zahlen veröffentlicht wer-

den. Im laufenden Jahr werden wir die Erhebung quartalsweise weiterführen, um belastbare Zahlen zu erhalten.

Redaktion: Welche Themen treiben den technischen MMFA-Ausschuss zur Zeit um?

Kettler: Wir haben es hier mit einer sehr jungen Produktgattung mit hohem Marktpotenzial und hoher Anziehungskraft zu tun. Die Möglichkeiten, elastische Oberflächen zu gestalten, sind vielfältig. Entsprechend zahlreich entwickeln sich Bewertungskriterien und Produktdeklarationen. Um den Verbrauchern Wahrheit und Klarheit zu verschaffen, auf europäischer Ebene Begriffe eindeutig und allgemeinverbindlich zu definieren sowie im Interesse der Markttransparenz die Produktauslobung klaren Regeln zu unterwerfen, bedarf es der gemeinschaftlichen Information, Aufklärung und Beratung der Mitglieder ebenso wie aller Marktteilnehmer. Dazu gehört auch das Wahrnehmen der gemeinschaftlichen Interessen bei Forschung, Entwicklung und Normung. Ganz wichtig: Die Förderung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Branche! Das große Thema im Arbeitskreis Technik ist natürlich die europäische Normentwicklung der »prEN 16 511«, die

Anfang des Jahres verabschiedet wurde. Der MMFA konnte sich bei den offiziellen Gremien aktiv mit Eingaben zu technischen Bezeichnungen und Produkthanforderungen einbringen. In die zukünftigen Produktnormen soll eine klare Differenzierung für spezifische Tests und Anforderungen je nach Produktaufbau integriert werden. Ebenso sollen bei den schwimmend zu verlegenden Systemen verschiedene Qualitätsstufen von Unterlagsmaterialien berücksichtigt werden.

Dem MMFA ist außerdem wichtig, dass in seinem technischen Arbeitsprogramm der Bodenbelag im kompletten Systemzusammenhang betrachtet wird: Die richtige Kombination aus Unterboden, Unterlagsmaterial und mehrschichtig modularem Fußbodenbelag sichert die optimale Leistungsfähigkeit des gesamten Fußbodensystems und erhöht seine Lebensdauer. Eine spezielle Arbeitsgruppe im MMFA befasst sich mit diesen Systemzusammenhängen. Schon am 16. September 2014 wird der MMFA gemeinsam mit dem Institut für Fußboden- und Raumausstattung (IFR) und mit dem Zentralverband Raum und Ausstattung (ZVR) als dem ideellen Träger ein ganztägiges Weiterbildungsseminar in Köln anbieten. Zielgruppe sind die Mitglieder des ZVR, des Zentralverbandes Parkett und Fußbodentechnik (ZVPF), das Malerhandwerk und vor allem auch Gutachter im Fußbodenbereich.

Auch die Themen Verlegung sowie Reinigung und Pflege stehen auf der Arbeitsagenda des MMFA. Am Ende wollen wir konkrete Verarbeitungsempfehlungen für unsere Unterlagsmaterialien herausgeben.

Redaktion: Danke für das Gespräch!

Die Fragen stellte OBJEKT-Redakteur
Thomas Ottaviano

Aufbauformen von mehrschichtig modularen Fußbodenbelägen	
mit/ohne Struktur/Syncro	
Oberfläche	Vinyl PP PET PUR Acrylat-Lacke EB Acrylat Imprägnierung
Dekoraufbringung mittels Digital-, Indirekt-, Direktdruck	
Dekorschicht	Folie Papier Kork HDF Vlies Lino Leder ... ?
Dämpfungsschicht <small>(optional)</small>	Vinyl Kork Acrylat PUR WPC ... ?
Träger	Vinyl-Kompakt HDF Acrylat Mineralgemisch ... ?
Gegenzug <small>(optional)</small>	Vinyl-Folie Kork Schaumstoffe Papier ohne PUR ... ?

Modular und mehrschichtig: Wie weit die Tragweite dieser Begriffe heute schon durch unterschiedliche Produktvarianten gelebt wird, zeigt die Übersicht.

Grafik © MMFA